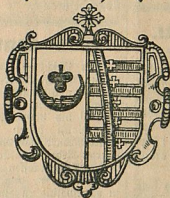


General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Zugpreis
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch
Posten in Remberg 1,10 M., in Reuden,
Ratze, Schöft, Weritz, Gommio 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeheftene Beizeite
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingeliegender des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 57.

Remberg, Dienstag den 16. Mai 1911.

13. Jahrg.

Aus der Woche.

Wiederholt hat Kaiser Wilhelm in den letzten Tagen auf seiner Reise nach Karlsruhe, Straßburg, Metz und Wiesbaden den Reichstanzler von Bethmann-Hollweg in längerer Audienz empfangen und sich von seinem ersten Vertreter Vortrag über die politische Lage halten lassen. Und während, es war notwendig, das Kaiser und Kanzler sich über die „schwebenden Fragen“ verständigen, denn jeder Tag kann einen Entschluß fordern, dessen Tragweite noch nicht zu übersehen ist. In Uebereinstimmung mit dem Kanzler und dem Statthalter hat der Monarch den eßsaß-Isotrühingischen Landesauschuß geschlossen, ehe die Beratungen zum Abschluß gekommen waren. Der Landesauschuß ist an seiner Unfruchtbarkeit zugrunde gegangen und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß nur die Abgeordneten gegen den Schluß der Tagung waren, während der große Teil der öffentlichen Meinung die Schließung als eine Entlassung aus der Debe persönlicher Debatten betrachtet. Vielleicht — so hofft man in den deutschen Landen — wird, wie im Reichsland, so auch im Reich, sich eine arbeitsreiche Arbeit finden, die über den Streit der Parteien die Forderungen der Zeit und des Vaterlandes stellt. Freilich, noch steht es im Parlament nicht erzwungen aus. Der Streit um die einzelnen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung nimmt zeitweise recht böse Formen an und die Debatten sind nicht geeignet, die innerpolitische Lage friedlicher zu gestalten. So ist's begreiflich, wenn in immer weiteren Kreisen der Wunsch laut wird, ein neuer Reichstag möchte endlich aller Unsicherheit und allen Vermutungen, allen Verfruchtungen und allen übertriebenen Hoffnungen ein Ende machen.

Frankreich unterhandelt gegenwärtig mit den Unterzeichnern des Vertrages von Algéciras, um ihnen nachzuweisen began sie zu überlegen, daß seine militärischen Maßnahmen in Marokko nicht etwa der Verletzung des Landes gelten, sondern lediglich „berühmte“ wirken sollen. Und da in der Sprache der Diplomatie die Dinge immer anders aussehen, als in der wirklichen, aller Höflichkeit entkleideten Wirklichkeit, so wird wohl keine Macht Entschuldigendes einzuwenden haben. Es scheint nun fast, als ob man sich (mit Ausnahme Spaniens) bereits an den Gedanken gewöhnt hat, daß das Schicksal Marokkos besiegelt sei. — Spanien, das sich in seinen maroccanischen Interessen durch das Vorgehen Frankreichs bedroht sieht, wird aber wohl kaum in der Lage sein, anders, als in papierenen Einsprüche seinem Aerger Luft zu machen; denn die Lage im Innern, die sich unter Canalejas vorfindet, wenn auch nicht immer glücklicher Stand zu klären schien, ist plötzlich wieder sehr ernst geworden. In der Hauptstadt Madrid ist ein Streit der Bauleute ausgebrochen, der geradezu revolutionären Charakter trägt. Die Lage wird offenbar durch die beunruhigenden Gerichte über den Gesundheitszustand des Königs Alfonso verschlechtert. Die einen sagen, er trafe an einem Nervenleiden, die andern behaupten, er liege an einem Unglücken dahin. Sicher ist nur, daß der jugendliche Monarch, der auf dem besten Wege war, sich durch seine persönlichen Eigenschaften die Sympathien weiter Kreise seines liebten Landes zu gewinnen, sich von allen Regierungsgeschäften und von der Öffentlichkeit fast gänzlich zurückgezogen hat. Rein Wunder, wenn dynastienfeindliche Verfruchtungen sich wieder bemerkbar machen, als es seit dem Auffstand in Barcelona der Fall war. — Ganz

plötzlich ist aus halber Vergessenheit die „kreuzliche Frage“ wieder aufgewacht. Betrübend auf die Erklärung der Schwärze, daß sie die Oberhand der Tüchtigkeit über die Anlei unterdrückt übertragen wollen, hat man in Konstantinopel — sehr zur Unzeit — beschlossen, mohammedanische Richter auf die Insel zu entsenden; dann will die Bevölkerung nichts wissen und droht mit bewaffnetem Widerstand. Die Schwärze werden also wieder einmal vermittelbar eingreifen müssen. Sie müssen eine Operation vornehmen, dürfen aber kein Blut vergießen. — Der Bürgerkrieg in Mexiko spielt sich jetzt in Formen ab, die geeignet sind, den Fremden im Leben und Eigentum einzuführen. Es war also durchaus gerechtfertigt, daß die Vertreter der fremden Mächte beschlossen, gemeinsam Schritte zum Schutze der Interessen aller Fremden zu unternehmen. Vielleicht trägt dieser etwas verpöhlte Entschluß dazu bei, die Parteien einem endgültigen Frieden geneigt zu machen; denn schließlich kommt ihre Unruhe doch nur dem Dollar der Ver. Staaten zugute.

Schärzungen zu, so daß er nach Feststellung seiner Person auch hier zurückkehren konnte, um mit dem nächsten Zuge weiter zu fahren. Das Arbeitsamt in Wittenberg nahm einen erkrankten Rentner. Aus allen Teilen unterer Provinz und den angrenzenden Landesteilen waren Millionenfreunde herbeigekommen. An den Festgottesdienst am Montag Nachmittag schloß sich die Kirchenversammlung, Herr Superintendent Erdmann begrüßte die Festteilnehmer und wies sie hin auf das Aufgebot: Niemand laßt den Glauben daran fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat tun will! Missionar (Jungfer) aus Glinde sprach über „Die Bibel als Mission“ und die Schrift über die britische und ausländische Bibelgesellschaft, die jetzt die Bibel in 432 Sprachen und Millionen von Exemplaren herstellt. Der Höhepunkt des Festes bildete die Vespergottesdienst in der Aula des Gymnasiums. Der zweite Raum vermochte die Fülle der Festteilnehmer kaum zu fassen. Nach der biblischen Andacht des Vorsitzenden, des Konfirmanden Siegmund Schulze aus Magdeburg, erfolgte die Vereidigung durch den Herrn Gymnasialdirektor Dr. Hamann, den Herrn Oberpräsidenten der Provinz, den Herrn Konfirmanden Siegmund Schulze, den Herrn Landrat des Kreises Wittenberg, den Herrn Bürgermeister der Stadt, den Herrn Propst Schütz-Remberg und Herrn Missionar Dr. Oeligen-Berlin. Hierauf hielt Professor Dr. Paulsen von der Universität Halle seinen interessanten Festvortrag „Erziehung und Unterricht der eingeborenen Kinder in Deutsch-Ostafrika“. Hierauf schloß sich die Ueberreichung der Festgeschenke, die zusammen 2554,90 M. ergaben. Dazu kamen noch zwei große silberne Klavierschiffe und die Geschenke der verschiedenen Parteien von über 500 Wert. Der Dienstag Abend führte die Festgäste zur Schlußversammlung zusammen. Missionar Dr. Oeligen-Berlin richtete hier über den Festgottesdienst für die Mission in Ostafrika im Jahre 1910 mit dem Schlußwort des Herrn Superintendenten Erdmann aus, daß diese Fest, das vollständig in unserer Gegend noch lange seinen Segen stiften wird.

Domniglich. Die **Katholiken** in der neuerbauten Kathedrale soll vom 1. Oktober d. J. ab, im Verein mit dem Oberberg- (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. Mai 1911.
Dienstag, den 16. Mai, heute, warm bis Gewitter trocken.
* In leichsinziger Weise brachte sich gestern nachmittags 1/2 7 Uhr ein Mann in Gefahr, indem er in der Nähe des Bahnhofsanges am dem in voller Fahrt befindlichen Zugsprang, um seinen beim Hinanzschießen aus dem Fenster durch einen Windstoß entführten Hut zurückzuholen. Der Unvorsichtige zog sich beim Sprung glücklicherweise nur einige Hautab-

[Theater.]

Nun haben wir auch hier in Remberg Gelegenheit gehabt, das neue Drama des Dichters Carl Schöndorfer, „Glaube und Heimat“, zu sehen, das seit dem vergangenen Winter seinen Triumpzug über die Bühnen Deutschlands hält und überall die Herzen mächtig ergreift. Es hat auch hier seine Wirkung nicht verfehlt. Da aber vielen Hörern die Tiroler Mundart, in der das Stück gespielt wird, nicht immer recht verständlich wurde, und da bei der mangelhaften Musik des Saales die gewöhnlich beliebten Stellen den weiter zurück Gehenden wohl vielfach verloren gegangen sind, so glauben wir uns Dant zu verdienen, wenn wir den Inhalt des Stückes kurz skizzieren.

Auf fastlichen Wunsch sollen die Evangelischen im Land Tirol, die ihren Glauben nicht abschweren, die geliebte Heimat verlassen. Ein Reiter des Kaiser ist mit der Ausführung dieses Wunsches beauftragt und führt ihn mit erbarungsloser Strenge durch. Der Bauer Christoph Rott ist auch ein Anhänger der evangelischen Lehre. Aber er hat es bisher verstanden, seine evangelische Gesinnung vor jedermann zu verbergen. Selbst sein streng katholisches Weib achtet wohl kaum etwas davon. Seine Bibel hat er unter der Decke verborgen und lieft nur bei verschlossenen Türen und verschlungenen Fingern darin. Auch sein alter 82jähriger Vater, der an Blähigkeit leidet und nach Aussage des Doctors nur noch 14 Tage zu leben hat, ist ein geheimer Anhänger der evangelischen Lehre. Er freut sich aber darauf, daß er, bevor er seinen letzten Schmauser tut, ein offenes Bekenntnis seines Glaubens ablegen will. Vorher aber er dazu nicht die Kraft, denn er will auf dem Grund und Boden der Väter begraben liegen. Und als der Reiter ihm den Verbot anspricht, daß er auch sich für einen Evangelischen halte, spricht er erschrocken: „I bin schon redt!“ Wenn er aber den Sohn in der Bibel lesen hört, dann kommt er aus seiner Kammer und setzt sich in die Stenbank und hört andächtig zu. Aber was ihm der Sohn aus der Bibel vorliest, macht ihm das Herz nur schwer. Darum bittet er, der Sohn möge weiter lesen, bis ein Trost kommt. Aber da kommt die Stelle: Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Da schlägt der Sohn traurig die Bibel zu und sagt: „Für uns hat die Bibel keinen Trost, Vater.“

Nun aber geschieht es, daß der evangelische Nachbar des Bauers Rott, der Sandberger, mit seinem treuevangelischen Weibe die Heimat verlassen soll. Das Weib wird von dem Reiter schwer verwundet und flüchtet sich mit der Bibel zu Rott. Dort schiebt es, indem es die Bibel so fest an sich preßt, daß sie ihm der Reiter nicht entreißen kann. Da löst sie Rott aus den starken Händen der Toten und nun, die Bibel in der Hand, findet er die Kraft, zum Entsetzen seines Weibes und zum Triumph des Reiters, sein Bekenntnis abzulegen, daß auch er ein Evangelischer ist. Damit ist sein Geschick besiegelt. Auch er muß von Haus und Hof gehen. Aber er

hat den stillen Trost, daß sein Weib, obwohl es bis jetzt so fest im katholischen Glauben stand, daß es nicht einmal die Führer und Blumen der evangelischen Nachbarin geschickt annehmen will, trenn bei ihm ausbart und mit ihm in die Fremde gehen will.

Sein schönes Gut wird ihm von einem Nachbar abgekauft, der aus der Not der Evangelischen keinen Vorteil zieht. Dieser bleibt katholisch und kauft die Höfe der Evangelischen für billiges Geld an. Für 8 Schöbe hat er schon Höfe gekauft. Jetzt erwartet er den neunten, und ehe dieser geboren ist, muß er den neunten Hof haben. Das ist eben der Hof Rotts. Den alten Vater Rott soll er freiwillig übernehmen, da dieser ja ohnehin nur noch auf 14 Tage Leben rechnet und sein Leben in fremder Erde liegen will. Doch da geschieht etwas, das auch ihn willig macht, so lauter es ihm wird, die Spölle der Väter zu verlassen. Die vom Reiter geliebte evangelische Frau Sandberger soll, so will es ihr Gatte, mit allen Egen, unter feierlichem Glockengeläut begraben werden. Aber der Reiter läßt sie in der Stille von 6 Soldaten auf dem Schindanger verschleppen. Als der alte Rott das hört, packt ihn Entsetzen. Auf dem Schindanger will er nicht liegen. Nieber verläßt auch er noch die geliebte Heimat.

Aber nun fällt erst auf Christoph Rott der schwerste Schlag. Er hat ein einziges Kind, einen prächtigen, trostigmühen Knaben, der als Kind von sechs Jahren den Kaiser gezaubert hat, ihn auf seinem Hof reiten zu lassen. Er nennt ihn den „Spah“. Das Kind ist sein ganzer Stolz, er hängt an ihm mit inniger Liebe. Und nun kommt der Befehl, daß er dieses Kind zurücklassen soll, damit es im katholischen Glauben erzogen werde. Der Befehl kimmert ihn völlig zu Boden. Er schießt sich wie mit ehernen Ketten gebunden. Er möchte sie sprengen aber er kann es nicht. So beschließt er denn, allein auszuwandern und den Spah unter Schutz der Mutter und Großmutter zurückzulassen, bis er erwachsen ist und mit der Mutter ihm dann nachfolgen kann. Freilich die Trennung wird ihm und noch mehr seinem Weibe über die Wägen schwer und wie er mit zerrissenem Herzen sein armes Weib tröstet, bis es unter heißen Tränen wieder schlafen kann, das ist ergreifend. Nun aber soll er dem Rinde, das ahnungslos und ungeduldig zur Abreise drängt, sagen, daß es zurückbleiben soll und dazu findet er den Mut nicht. Schließlich muß es doch gesagt sein. Aber da entnimmt das Kind und springt vor dem Reiter entsetzt, in der reißenden Wüchsbach und wird von dem Wüchsbach erschlagen. Erschütternd ist der Schmerz der Eltern an der Leiche des geliebten Kindes. In namenloser Wut schlägt Rott den Reiter an, wirft ihn zu Boden, wirft ihn und will ihm mit der Art den Schädel spalten. Aber im letzten Augenblick überwindet er sich selbst. „Christus will sein Blut“, murmelt er, und schlägt die Art in den Stamm des Reichsaumes, der vor seinem Haupte steht,

und bietet dem Reiter die Hand zur Verführung. Auf den Handlungen, der für den Großvater bereit steht, laden nun die Eltern die Leiche des Kindes und fahren mit ihr ins Land. Der Reiter aber gerührt bei dem Schicksal des Kindes, das sein blühendes Handwerk der Reiteranstrengung nicht mehr betreiben will.

Dies ist in kurzen Zügen der Gehalt des ergreifenden Stückes. Der Dichter hat auch noch Episodenhaftes mit eingeschoben, das an sich den Gehalt nicht stört, das aber das Stück nur noch wirksamer macht. Da ist der Sandberger, der schließlich doch seinen Glauben abschwendet und nun in der geliebten Heimat bleiben darf. Aber er ist ein völlig gebrochener Mann. Da ist der Bruder Peter des Bauers Rott, der um seines Glaubens Willen die Heimat schon hat meiden müssen, aber immer wieder zur Heimat zurück muß. Da ist vor allen Dingen das Wagnispaar, der Reflekt-Wolf und seine Geliebte, das Straßentripper, die seine Heimat haben, ihren Geburtsort nicht wissen, ihre Eltern nicht kennen, sie sind hierzuland Jura geboren. Sie sollen den erschlitternden Kontrast der Heimatlosigkeit und der Wurzellosigkeit zum Bewußtsein bringen. Vielleicht sollen sie auch den Verbannten zeigen: Das wird einmal, wenn nicht euer, so doch eurer Kinder Los sein. Das Auftreten dieses Paares erregt leider die Heftigkeit der im Saale anwesenden Kinder, woraus zu ersehen war, daß für Kinder das Stück nicht geschrieben ist. Der Dichter will durch sein Stück, auch durch den scheinbar humoristischen Einschlag alles andere eher, als Heiterkeit erwecken.

Gespielt wurde das Stück so gut, wie es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Am besten war der Bauer Christoph Rott des Direktors Palm. Sehr gut war auch die Rollen von Trude Thiele, die die Irene des Weibes, das trotz anderer Glaubensgesinnung alles Teil mit dem Gatten teilen will, ergreifend zum Ausdruck brachte. Recht glücklich traf auch Herr Paul den Großvater Rott. Lobende Erwähnung verdient auch der Geschichtsschreiber des Bauers Georg Börner sowie das junge Wagnispaar Alfred Tollenz und Ann Ulrich. Recht glücklich in Spiel und Waise war der Reiter des Herrn Ranz. Nie Seeliger war für den Spah geübt zu groß.

Die für das Stück eigens beschaffte Bühnenausstattung gefiel. Das Einlagen der Art in den Stamm des Reichsaums, sowie das Herbetzen des Schwertes des Reiters, das vom Dichter eigentlich vorgeschrieben ist, unterließ aus begrifflichen Gründen.

Der Eindruck auf die Zuschauer war unverkennbar tief und nachhaltig. Es ist doch manchmal so recht zum Bewußtsein gekommen, wie kostbar Gatte Glaube und Heimat sind, und wie schlimm es ist, wenn einer zwischen Glauben und Heimat wählen soll oder um seines Glaubens willen die Heimat meiden muß.

M. Meyer.

Offene Fragen.

Es wird mit jedem Tage deutlicher, daß die Arbeiten des Reichstages und seiner Kommissionen unter dem Vorherrschaft in unsern inoperablen Leben stehen.

Kampf der Geister

Es entrinnt und waren die Debatten bisher ruhig und sachlich, ja man konnte im Stillen auf die inoperablen Ereignisse fast sagen: lediglich, so brachte der Donnerstag eine neue Note, die man an beiden Bänken den Umständen auf die beiden Parteien kennzeichnen.

die einseitig-lobpreisliche Verfassung.

Merkwürdig kann dieser Meinung, die mit 13 gegen 12 Stimmen erfolgte, eine für das Übernahmestadium des Gesetzes ausschlaggebende Bedeutung nicht beizulegen werden; aber daß sie überhaupt möglich war, daß Mitglieder, die an sich Fremde der Vorlage sind, gegen den Entwurf in seiner Gesamtheit stimmten, weil ihnen eine Bestimmung nicht genügt war, zeigt doch die tiefgehende Bedeutung, die auch in parlamentarischen Kreisen herrscht. Und wenn man sich endlich gegenseitig hält, daß auch in der Reichstagskammer

der Verfassungsentwurf starken Widerstand findet, der nicht ohne Einfluß auf den Reichstag bleiben kann, so wird man dem Reichstagspräsidenten, der vor seiner Abreise nach Wiesbaden (wo er dem Kaiser über die Reichstagspolitische Lage Vortrag hielt) sagte: „Ich werde mit Vertrauen in die Zukunft, zurück aber nicht es doch noch manche offene Fragen, deren Lösung Mühe und Geduld erfordert.“ Ein diplomatisches Wort! Mühe und Geduld! Schon seit einem Vierteljahr und länger hofft man auf den besten Vaterland auf eine Klärung der Lage, hofft man auf eine

Veränderung des Kaiserthums.

die offenbar über unsern politischen Leben lastet. Aber noch immer will der Kaiser von dem Geheimnis der Neuheiten nicht lassen, ja, vor u. Vermeidung der Gefahr, die nicht einmal an der verfassungsmäßigen Form der Stellung genommen, wie lange der jegliche Reichstag zusammengehalten werden darf. Im Lande voll der Streit der Meinungen. Staatsrechtler von Ruf fahren ihre Theorien gegen einander auf, Ströme von Zitate werden über Berge von Papier gestossen, aber man kommt in der Meinung der Nation nicht näher, wie die Regierung in dieser nicht unwichtigen Frage denkt. Andererseits ist

das Schweigen des Kanzlers

beyweilend. Seiner Erklärung gemäß, daß die Regierung über den Parteien nicht stehen will, ist es in den Streit nicht möglich, will nicht zugunsten einer oder der anderen Theorie entscheiden. Er wartet ab, wie die Dinge im Parlament sich gestalten und wird dann zur rechten Zeit das rechte Wort sprechen. Kam ja auch nach Eröffnung der kaiserlichen Kabinettskammer, aber unverständlich, die dem Bundespräsidenten ein solches, „Entweder, oder“ vor u. Vermeidung des Kaiserthums steht, daß das Parlament keine

dem Reich die deutsche Arbeit

mehr leistet, so wird er ohne Zweifel dem Monarchen den Schluß des Reichstages empfehlen. Damit wäre der größere Teil der

Arula Drack.

31) Roman von Paul Gräben.

Das heißt, wenn ich Frühlein von Rommer auch wirklich konvertiere, die von ihr gesuchte symbolische Persönlichkeit bin! Wigand lächelte leise, aber doch in einem nun aufsteigenden neuen Bedenken. „Was machen hier doch eigentlich die Rechnung ohne den Wirt.“ „D, dafür siehe ich!“ Arula verzerrte es eifrig, fast ischaltig. „Meine Freundin urteilt ganz so wie ich. — Aber nun müssen wir doch tante Marie gleich die frohe Neuigkeit mitteilen. Bitte — nur einen Augenblick! Gleich bin ich mit ihr wieder da.“

„Im mit strahlendem, freudegeleiteten Gesicht noch einmal zurückzukehren, sollte sie leuchtig aus dem Zimmer. In der Tagesstunde, daß sie das Zimmer der Frühlein glücklich gefunden, war sie wieder ganz jugendlich geworden.“

„offenen Fragen“ erlebte und es bliebe nur noch eine zu beantworten: Wann finden die Neuheiten statt? Es ist sehr leicht möglich, daß das deutsche Volk nach der Prüfung auf diese Frage eine erschöpfende Antwort erhält. Es wird alles davon abhängen, wie sich die Beratung der Reichsversicherungsordnung in ihrem weiteren Verlaufe gestaltet. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat von Wiesbaden aus, wo der Monarch den Festspielen beiwohnt, Homburg u. d. Höhe und die Gegend besichtigt. — Der Monarch hörte in Wiesbaden einen längeren Vortrag des Reichstagspräsidenten von Westmann-Dezlog, bei dem die einseitig-lobpreisliche Verfassungsforderung eingehend behandelt wurde.

* Der Bundesrat hat der Vorlage betr. die Bekämpfung von fünf Millionen Mark in Fiktions- und mangelpflichtigen zugehört. In weiten Kreisen der Bevölkerung, in denen sich das neue Geldstück durchaus seiner Beliebtheit erfreut, hat man immer noch gehofft, daß das Fiktions- und mangelpflichtige wieder aus dem Verkehr zurückgezogen werden würde. Der Beschluß des Bundesrats beweist das Gegenteil.

* In der Reichstagskommission wurde zur allgemeinen Abänderung der Verfassungsentwurf für Glas- und Bohren in abgelehnt. Dieser Beschluß bedeutet nicht noch eine engfährliche Entscheidung, sicher nicht für den Reichstag, aber wahrscheinlich auch nicht einmal für die Kommission. Denn er soll von den reformfreundlichen Parteien angelehnt werden, weil bei den Verhandlungen allerlei Streitigkeiten und Verzögerungen unterliegen sind, die u. a. darin zum Ausdruck kamen, daß einige Mitglieder der Kommission sich hinsichtlich der Stimmabgabe enthielten, obwohl sie zu den Anhängern der Vorlage zählen. Es sind Verhandlungen im Gange, um zu versuchen, ob das vorgenommene Versehen noch in der Kommission wieder gut gemacht werden kann. Man darf schon jetzt, wie der Reichstagspräsident in der Reichstags über die abgelehnte Stimmabgabe begründen wird.

* Das vielbesprochene preussische Wasserrecht wird nach nachträglichen Erklärungen dem Landtage in dieser Session auf keinen Fall mehr zugehen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß dieses Gesetz dem Landtage im Herbst zugeht, falls eine Herabsetzung in Frage kommen sollte. Die Frage der Abänderung einer Vorlesung des Landtages steht im engen Zusammenhang mit den Arbeiten des Reichstages.

* Am häufigeren Dienstreisen innerhalb der deutschen Schutzbereiche seitens der Gouvernementsbeamten zu ermöglichen, sind in den letzten Kolonialrats erhöhte Mittel eingeplant worden. Durch diese Mittel soll die Bekämpfung bis an die äußersten Grenzen des Schutzbereichs ausgedehnt werden und vor allem sollen Vorkehrungsmaßnahmen durch die Reisen getroffen werden im Falle des Ausbruchs von Seuchen.

* Die vielbesprochene Wahl eines Oberbürgermeisters in Stuttgart hat mit dem Siege des Kandidaten der gemäßigten bürgerlichen Parteien geadelt. Es seien alle der Kandidaten der Nationalisten, der Konservativen und des Reichstagspräsidenten Kautenburger (nat. lib.) 14.888 Stimmen, auf den Kandidaten der Sozialdemokraten, Schriftsteller Dr. Lindemann, 12.472 und auf den Kandidaten der Volkspartei, Oberbürgermeister Dr. K. d. 3271 Stimmen. Kautenburger ist somit gewählt. Die Wahl erfolgt ohne Zwischenfälle.

Schweiz.

* Die ökonomische Kriegsbewertung beschließt, im nächsten Jahre sechzig Flugzeuge für Kriegszwecke anzuschaffen.

Spanien.

* In Madrid ist ein allgemeiner Streik im Gange. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt und sind in den Straßen erschienen. Die Regierung hat die Arbeit einstellen verboten. Die Arbeiter haben die Arbeit einstellen verboten. Die Regierung hat die Arbeit einstellen verboten.

Streik der Bauleute ausgebrochen. Er hat im Sinne der Aufhebung der Sozialistenführer offen einen aufständigen Charakter angenommen. Alle großen Bauten, wie das Hauptgebäude und das Spital, sind von Truppen und Polizei umstellt, um Gewaltthatigkeiten zu verhindern. Die Eisenbahnen sollen beschlagnahmt, die Bevölkerung der Stadt zu unterbinden. Es werden blutige Zusammenstöße befürchtet.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Beratung der Reichsversicherungsordnung fort. Zur Verhandlung kamen die Bestimmungen über die Zulassung von Betriebs- und Landarbeiterbeiträgen (§§ 339 bis 350). Sozialdemokraten, Fortschrittler und Polen hatten Änderungsanträge gestellt. Herr Meber war Graf W. v. (fort) der in dieser Weise das Vorgehen der Sozialdemokraten in den Reichstagen gelehrt. Der Zweck der Bestimmungen ist, dem Widerspruch der Reichstagen zu parteipolitischen Zwecken entgegenzutreten. Absonderlich die Mitglieder der Reichstagen. Absonderlich die Mitglieder der Reichstagen. Absonderlich die Mitglieder der Reichstagen.

Am 12. d. Mtz. wird die zweite Sitzung der Reichsversicherungsordnung bei der Aussprache über die Zulassung der Reichstagen fortgesetzt.

Ag. Heine (nat. lib.): Der Zweck der Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

zu bestimmen haben; der Arbeitgeber soll das Recht der Arbeit haben, aber die Entscheidung muß in der Hand der Arbeiter liegen. Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Interessentypen ist stimmter Art. Das hat ihnen herfür die vorläufige politische Grundlage. Das hat ihnen herfür die vorläufige politische Grundlage. Das hat ihnen herfür die vorläufige politische Grundlage.

Ag. Kulewski (Vol.): Der Sinn der Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der Sinn der Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der Sinn der Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ag. Heine (nat. lib.): Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Reichstagenpolitik ist die Überwindung des Gegensatzes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Einblattem, auf 6 Jahre verpackt werden. Der Bäcker hat 1000 Mark Ration zu hinterlegen und ist die Nacht vierteljährlich im Voraus zu entrichten. Bleibt Bäcker länger als 4 Wochen mit der Nacht im Rückstand, so gilt der Nachtvertrag für aufgehoben und erfolgt eine anderweitige Verpackung. Für einen etwaigen Nachtanfall hat der Bäcker mit seiner Ration zu haften. Für die Heizung sämtlicher Wästelräume, die durch die Zentralheizung erfolgt, hat Bäcker jährlich 51 Mark an die Räumverwalter abzuführen.

Wittenberg. Zur Vorsicht seien Eltern ermahnt, die jetzt von einem Hausierer aufgeführt werden, der ihnen eine Bioline für ihren Sohn zum Preise von 60 bis 70 Mark neben kostenlosen Violinunterricht anbietet, zu welchem Zwecke nach getroffener Uebereinkunft ein Kontrakt zu unterschreiben ist. Allem Anschein nach handelt es sich um ein großstädtisches fabrikmäßiges Unternehmen, dem

der Unterricht selbst erscheint sehr mangelhaft. Hierbei wird uns mitgeteilt, daß der Hausierer sich u. a. an einen im Klavierpiel bewanderten jungen Mann wandte mit dem Ersuchen, den Violinunterricht gegen Entschädigung zu übernehmen. Auf den Einwand des jungen Mannes, er könne nur Klavier spielen, wurde ihm erwidert, es läme nicht so genau darauf an, „etwas feibelnd würde er wohl können“. Was sich schon jetzt Fälle bekannt, die ein gerichtliches Nachspiel haben dürften. Wer seinen Kindern Musikunterricht erteilen lassen will, findet auch hier am Orte gebiegene Lehrkräfte und kann auch in den beliebigen Instrumentenhandlungen ein gutes Instrument preiswert kaufen.

Stausfurt, 13. Mai. (Das Fleisch im Wästel.) Ein hiesiger Materialwarenhändler, welcher auch wöchentlich einmal schlachtet, hatte schon die gestern die Wahrnehmung gemacht, daß von dem geschlachteten Schweine größere Mengen Fleisch abhanden gekommen waren, ohne daß es ihm bisher gelungen war, das Verschwinden derselben aufzuklären. Auffallen mußte, daß

die Hauswirtin regelmäßig an den Tagen in der neben dem Schlachtraum befindlichen Wästelkäse zu tun hatte. Dies letztere war gestern wieder der Fall und der Kaufmann kam dabei wie zufällig in den Wästelraum, in dem die Frau Wirtin fleißig hantierte. Scheinbar unabsichtlich ließ er dort an einem Wästelkorb mit schmutzigen Wäsche, dieser fiel um und mit dem Wästelstücken fiel auch ein über 8 Pfund schweres Kammstück von dem eben erst geschlachteten Schweine heraus, das der Wästelwirtscher der Wirtin heimlich zugestiftet hatte. Es wurde Anzeige erstattet.

Wemar, 12. Mai. (Folgeschwere Blutschläge.) Durch Blutschlag wurden gestern der Landwirt Dehant in Valsleben und ein in der Stube mit anwesender Knecht Hufe getötet. Letzterer befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In Altkrosna wurde der kurz vor der Hochzeit stehende 25jährige Feik Rost auf dem Felde vom Blig getötet.

Montag, den 22. Mai d. J., vormittags 9 Uhr verpachte ich auf meinem Kubofer Grundstück circa 60 Parzellen

Nadelstreun

Achtung! Da viele Viehhöfzer in Kemberg glauben, sie können mit ihrem gefallenen, abgestandenen, incurablen und das beim Schlachten unrein befundene Vieh machen, wie sie wollen, mache ich folgendes bekannt: Seit dem Jahre 1819 gehört die Stadt Kemberg dem Wittenberger Abdecker-Zwangs-Bannrecht an, deshalb ist Kemberg auch gesetzlich verpflichtet, nicht nur verendetes, sondern alles unheilbare, incurable, abgestandene und das beim Schlachten unrein befundene Vieh, „einschließlich der Haut“, der zuständigen Abdecker abzuliefern.

Da durch Nachvertrag mein Abdeckerbezirk sich auch über Kemberg seit dem 1. November 1910 erstreckt, so ist genanntes Vieh bei mir anzumelden. Für Viehstücke, welche anderweitig seit dem 1. November befestigt sind oder werden, ist mir ein entsprechender Schadenersatz zu leisten. Ich zahle demjenigen, welcher mir folches zur Anzeige bringt, 15 Mark unter freierhand Bescheinigung des Namens. Es gehören dazu Kemberg, Deckeritz, Gommis, Gabis, Radertan, Akeritz, Lithausen und Lubitz.

Walter Klein, Brezich (Elbe) privilegiierter Abdeckerbesitzer — Telefon Nr. 13

Ernst Stahl, Schneidermeister

Leipzigerstr. 7 Kemberg Leipzigerstr. 7
Empfehle mein großes Lager

fertiger Herren- u. Knabengarderobe

Ich! Ich!
Herr Lehrer, weiss, dass Gestrückte Knaben-Anzüge „IDEAL“ die besten, gesundensten u. bequemsten sind.



Abänderungen
fertig gekaufter Sachen werden sofort ohne Preisauflschlag erledigt.
Ver Kasse zahle 5 Prozent Rabatt!

Das Streuharken
auf dem Braunsdorffschen Plan in Markt Ziechlewitz ist vom 30. Mai ab verboten
Der Weiker.

Sägeespäne
hat billig abzugeben
Zahajabrit Kemberg

Chilifalpetet
frisch eingetroffen,
empfiehlt zu billigen Preisen Otto Möbius, Bahnsוף Bergwitz.

Farben aller Art
Fein, garant. rein — Glanzöl (guter Feinmalerei) — Terpentinöl — Sikkativ — Alle Sorten Lacke — Weim in verschied. Qual. — Schellack — Bronze — Carbolinum — Salzfäure — Fußbodenöl usw. empfiehlt

Aug. Huhn
frisch eingetroffen bei
August Huhn

Photo-Artikel:
Photo-Apparate
Photo-Platten
Photo-Papiere
Photo-Chemikalien
erhältlich bei
Apotheker C. Elbe

Zur Wäsche empfehle:
Weiße und gelbe Seife,
div. Sorten Nigelfeifen,
Seibenspulver Schwam, Weichjoda
Creem u. Waschlapp. Ernst Weber.

Kursbücher
empfiehlt
Otto Wächter

Transportable Kochherde
— Kochröhren, Kesselplatten,
— Ofenrost, Wasserpumpe,
— eiserne Stab- und Dachfenster,
Wassermotoren, Ringmalmotoren
Wäscherollen, — Waschtretter
Badewannen, — Schleifsteine
empfiehlt
Ernst Hesse

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte
Kropf, Ekzeme, Hautausschlag aller Art
offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

offene Füße
Reinhalten, Belagenschwäre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino Salbe
bedeutend schid. Bestandteil. Doz. M. I. 189. 2. 23.
Dankschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weiss man zurück.
— Zu haben in den Apotheken.

Wittenberger Aktienbesitzer ist das bekümmlichste und geschmackloseste.



persil
Wissen Sie schon, daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur von selbst wäscht, sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schoont und erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch einen Versuch.
Echtlich nur in Original-Packeten.
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., DUSSELDORF, auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Schöne saure Gurken
frisch eingetroffen bei
August Huhn

Für den Aufschnitt
empfehle:
Rügenwalder Cervelatwurst,
Braunschweiger do., i. Fett.,
Göttinger Cervelat- und Salamiwurst — Teewurst,
Braunschweiger Mettwurst,
„Spezialität“, garantiert
aus reinem Schweinefleisch,
Westf. Mettwurst in Erbsen-,
Bohnen-, Linsensuppe, auch
in Kohlgemüse,
Kalsleberwurst u. Schalottenleberwurst,
Trüffel- u. Sardellen-Leberw.,
Paris. Lachschinken, räusserst
zart und mild,
gekochter Schinken — nach
Prager Art,
Pökeltunge — Gänsebrust
deutsches Büchsenfleisch
Carl Richter
Delikatessenhaus
Wittenberg - Collegienstr. 3
Telefon 269

Billig und gut kauft man
Kolonial,
Manufakturwaren,
Porzellan,
Tabak, Zigarren,
Drogen, Farben,
Emallgeschirre,
Eisenwaren,
bei **J. G. Glaubig.**

Morgen Dienstag — frisches Hammelfleisch
empfiehlt
H. Krausemann

frisch Hammelfleisch
empfiehlt
G. Krausemann

Rotwein: Weißwein
Blutwein — Ungarwein — Pfefferwein — div. Roggen — empfiehlt
Wilhelm Bester

Zigaretten
Echte Ayrault (Elegantes pr. St. 5 Pf.
" Neptun " " 6
" Apis " " 6
Graf Otto " " 5
Fasmani (Eleg.) " " 4
bei **Paul Schwarze,**
Fab. Hermann Krüger.

Wagenfett: Lederfett
Leinwandöl — Maschinenöl
Lebertran für Vieh — Benzin
Graubenzin Futterfett Marke B.
1 Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2.20 M.
empfiehlt
W. Dahms.

F. Wolff & Sohn's Palmittin-Seife
wird zur Lieblingseife von jedermann nach einmaligem Gebrauch.
Preis per Stück 25 Pf.
Zu haben bei **W. Dahms.**
Ein ordentliches, nicht zu junges

Mädchen
sucht zum 1. Juli für Küche und Hand
— Beamtinnen nicht anzuschreiben —
Frau J. Anke
Wittenberg, Markt 18, I

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des früheren Waldwärters

Erdmann Jentzsch

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Kantor Pade neben Schulkindern für den erhabenen Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.